

Zuschuß aufzuweisen, eine Ausweis-Karte lösen, die jährlich 100 Francs kostet. Handlungsbereitende, die ausschließlich mit Wiederverkäufern in Verbindung treten, brauchen keine Taxen zu bezahlen.

Italien.

* Rom, 3. Juli. Der „Officiatore Romano“, der übigen vor wenigen Tagen selbst erklärt hat, man dürfe nicht den Vatican verantwortlich machen für Alles, was er, der „Officiatore“, schreibe, fährt in seiner Polemik gegen den Dreiebund fort. Er sagt, Italien werde stets eine „Versicherungs-Gesellschaft“ brauchen, um zu leben, so lange es nicht zum Papste zurückkehre, dem einzigen Hort des Landes durch alle Zeiten.

Niederlande.

* Amsterdam, 3. Juli. Das Kaiserpaar und die Königin-Regentin begaben sich gestern Abend 9 1/2 Uhr auf das Jagdhaus von der Stadt veranstalteten Feuerwerk; dasselbe bestand aus 33 Rummern und gewährte einen herrlichen Anblick. Eine Nummer stellte die Seilschaft zwischen Admiral De Ruijter und der englischen Flotte, eine andere das Bild des Kaisers in der Höhe von 20 Meter dar. Die Rummernmenge war ungeheuer. Die Waisehaken leiteten um 11 1/2 Uhr zurück.

Heute Vormittag sind der Kaiser und die Kaiserin mit der Königin und der Königin-Regentin nach dem Haag abgereist. Auf der Fahrt nach dem Jagdhaus wurden die Majestäten von der biederbedingten Volksmenge aufs herzlichste begrüßt. In dem Wartesaal verabschiedeten sich die Majestäten auf's herzlichste von den Spitzen der Militär- und Militärbefehlshaben und sprachen ihren Dank für den ihnen bereiteten Empfang aus. Auf dem Vortritt besichtigte der Kaiser die dort aufgestellte Ehrencompagnie und verabschiedete sich von dem Bürgermeister.

Die Ankunft im Haag erfolgte um 11 Uhr 20 Min. Das Kaiserpaar fuhr mit der Königin und der Königin-Regentin zum Königspalast, frühstückte daselbst, machte dann eine Spazierfahrt durch verschiedene Stadttheile und fuhr dann nach Scheveningen. Vom Haag bis Scheveningen war der Weg auf beiden Seiten mit Zuschauerfüßen gefüllt, welche beim Herannahen der Majestäten in lautem Jubel ausbrachen. Der Kaiser trug Admiral-Uniform.

Der Kaiser hat heute Morgen vor seiner Abreise eigenhändig einen prächtigen Kranz auf das Grab des Admirals Michael De Ruijter in der Nieuwe Kerk niedergelegt und dabei gesprochen: „Es ist ein großes Land, das so seine großen Männer erhebt.“

Belgien.

* Brüssel, 2. Juli. Zur Ratification der Brüsseler Antikollaborationsacte traten die Vertreter der betreffenden Signatarmächte heute um 2 Uhr Nachmittags im Ministerium des Auswärtigen zusammen. Mit Ausnahme von Frankreich und Portugal haben alle Mächte ihre Zustimmung zur Unterzeichnung gegeben.

Großbritannien.

* London, 2. Juli. Die Erneuerung des Dreiebundes besprechend, bemerkt die „Daily News“ etwas verschlüsselt, daß die Reise des Deutschen Kaisers nach England dadurch an Bedeutung gewinnt, ohne jedoch einen Verbund zur Folge zu haben. England könne nicht die Interessen von Wächtern, an welche es keinen Theil habe, verteidigen; Englands Willen sei es, den Frieden und die guten Beziehungen zu allen Mächten aufrecht zu erhalten; die Zusammenkunft der Königin mit ihrem Großvater könne nur gute Ergebnisse haben. Der „Standard“ bemerkt bedeutend besser zu dem Empfang des deutschen Kaiserpaars in Amsterdam, derselbe sei eine natürliche und gerechte Ehrung, die die befähigende Loyalität in den Beziehungen Deutschlands zu seinen kleineren Nachbarn erwecken werde.

Das Kanalgeschwader unter Admiral Seymour ist abgedampft, um dem Kaiser und der Kaiserin entgegenzufahren.

* London, 3. Juli. Die Behörden sind wegen der Unterbringung der vom Kaiser in Wimbledon zu besichtigenden Freiwilligen in großer Verlegenheit. Mehrere reguläre Regimenter weigern sich, gemeinsam mit der durch Bleichspott verurtheilten Infanterie zu manöuvrieren. An der Kaiserparade nehmen 21,000 Mann Truppen Theil.

Amerika.

* Cleveland, 3. Juli. Ein Personenzug der Erie-Bahn stieß heute früh 3 Uhr mit einem Güterzuge bei Ravenna (Ohio) zusammen; zwei Schlafwagen und ein anderer Personenzug gingen Feuer und sind vollständig verbrannt. Bisher sind neunzehn Tödtungen unter den Trümmern aufgefunden worden.

(Eine weitere Meldung lautet: Der Zusammenstoß auf der Erie-Bahn bei Ravenna war außerordentlich heftig. Ein Wagen der Personenzüge ist vollständig zertrümmert, so daß es unmöglich war, mehrere noch lebende Personen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der verunglückte Zug war hauptsächlich besetzt mit Personen, die sich aus Anlaß des Nationalfeiertages zu Freunden begeben wollten.)

* Chicago, 2. Juli. Die geizigende Körperschaft von Illinois und der Stadtrat von Chicago haben der Weltausstellung die geistliche Consecration ertheilt. Bedingung dabei ist die Befolgung des Achtstundentages.

Sien.

* Special-Telegramme der „Times“ schildern die Lage in Schanghai als beunruhigend. Plakate, welche zur Erhebung gegen die Europäer aufzufordern, sind überall angeschlagen. Die Consuln berufen die zerstreut lebenden Europäer zur Bewaffnung und Selbstverteidigung zusammen. Den chinesischen Truppen wird mißtraut.

Gewitterstürme.

* Die Arbeiten zur Befestigung der von den Unwettern angerichteten mannigfachen Verheerungen haben die Bewohner der heimgeführten Orte in den letzten Tagen zu außerordentlichen Anstrengungen veranlaßt. In Schächeln hat die Stadtrath in außerordentlicher Sitzung beschlossen, die Aufräumungs-Arbeiten sofort auf städtische Kosten vorzunehmen und in Deut um eine Planirungsabteilung zu bitten. Für die obdachlosen armen Familien werden in der Gemeinde Wohnungen ausfindig gemacht und die Zahlung der Mieten von der Stadt verbürgt. Auch die ganz oder theilweise abgedeckten Häuser sind unbenutzbar. Der dem Sturm folgende Regen hat das Innere so durchnäßt, daß alle Dächer in mehr als 50 Wohnhäusern abfielen. An Einzelheiten schreibt man der „Köln. Ztg.“ nach Folgendes: Im Krankenhaus liegen jetzt 12 Verletzte. So weit man hört, ist Keiner todt geblieben. In der

steht eine Lampe, hier und dort noch brennende Lichter, die Elida läßt. Sie sieht einen in der Ecke stehenden Wandständer vor das Bett und folgt dann dem rufenden Kinderstimmen, die durch die offenkundige Thür aus dem andern Zimmer herüberhören.

„Denn muß einnehmen“, bringt Frau Delbona so mühsam hervor, als hätte sie kaum mehr Athem. Ab und zu greift sie sich mit zitternden, glühenden Händen nach dem Puncte, der verlangt nach Luft ringt. „Ich will für Alles sorgen“, beruhigt sie Elida's sanfte Stimme. „Anzügen Sie sich nicht — und der Arzt wird so wohl kommen.“

Und so geht sie hin und her mit unruhigen, fast schwermüthigen Schritten, verlorst die Kinder, beruhigt sie und hält Wache bei den Kranken. Es währt sehr lange, bis der Arzt kommt. Das Mädchen hat ihn nicht anwesend getroffen und auf seine Rückkehr gewartet.

Ortschaft sind alle Gebäude eingestürzt. Große Menschenmengen wogen den ganzen Tag über die Unglücksstätten und durch die verwüsteten Felder. Auf allen Straßen und Wegen hielten Damen aus den ersten Familien die Verbrühten um milde Gaben für die Nothleidenden an und reichlich wurde in Betracht des großen Elends gegeben. Nach schätzbarer Schätzung erlitt unsere Gemeinde einen Schaden von nahezu einer Million Mark. Werthvoll war die Rettung eines 90-jährigen Greises, der sich im zweiten Stock befand. Das Dach des Hauses wurde abgehoben, die Mauern stürzten ein, der Sturm hob die Balkenlage mit dem Fußboden heraus und schenkte ihn 30 m fort. Der Mann stürzte herunter und blieb in einer Baufurche hängen; er trug nur eine kleine Haubtbedeckung am Kopfe davon. Drei Kinder wurden aus einem Hause über die Feste geschleudert, dann stürzte das Haus ein. Die durch den Einsturz des Ringelsteins verletzten Arbeiter sind sämtlich lebend hervorgegangen worden.

Die Verwundung, die das Unwetter in der Stadt Braunschweig anrichtete, spottet nach einem Bericht des „Braunsch. Tagbl.“ jeder Beschreibung. Die Anlagen sind mit abgetroffenen Zweigen übersät, der Schaden an zerfallenen Fensterhebeln beläuft sich auf viele Tausende, selbst fingerdicke Spiegelrahmen wurden zertrümmert. Vom Hoftheater hob der Sturm einen Theil des Zinndachs ab, so daß die Wasserfluten geräuschlos in's Innere drangen; am neuen herzoglichen Museum ist das Glasdach — wie sämtliche Glasdächer in photographischen Anstalten, Schreinerien u. s. w. — völlig zerstört, doch gelang es zum Glück, die werthvollen Kunstwerke vor Schaden zu bewahren; ebenso sind dank dem Drahtgitter die herrlichen gemalten Fenster des Domes fast gar nicht beschädigt. In den Straßen lagen noch am 2. Juli furchtbare Massen von Hagelkörnern, in den Klagen zu Hunderten die Zeichen von gestörten Sängern, der Schloßgarten bietet ein trauriges Bild der Verwüstung. Von der Gewalt des Hagelschlags gibt die Thallage einen Begriff, daß in einem Hause am Vespertag eine auf harten Karten befindliche Photographie wie von einem Geschoße durchbohrt wurde. Am Tage nach dem Unwetter waren sämtliche Schulen geschlossen, weil die Mauerwerksteine gänzlich unbenutzbar geworden waren. Telegraphisch meldet man heute noch aus Braunschweig, daß bei der Hagelbeurtheilung Versicherungsgesellschaft 3 1/2 Millionen M. Ertragsverluste für den durch das Hagelwetter angerichteten Schaden angemeldet worden sind.

Wie die sich noch immer mehrenden Nachrichten ergeben, ist fast ganz Nord- und Mittel-Deutschland von den Unwettern betroffen worden: namentlich aus Mecklenburg kommen noch allerlei Unglücksbeschreibungen. Auch Sachsen hat schwere Schäden erlitten. Das Elbschiff wurde von einem Wirbelsturm verheert; die Verwüstungen erstrecken sich bis hinab durch das ganze Weichselthal. In Westfalen sind die Umgebungen von Münster, Bielefeld und Hagen schwer betroffen worden.

Vom Rhein und aus Westfalen.

* Bonn, 4. Juli. Das neueste Mittheilungs-Verzeichniß des Provinzial-Vereins der akademisch gebildeten Lehrer der Rheinprovinz weist die städtische Zahl 763 auf. Mit der Versendung des Verzeichnisses an die Vereins-Mitglieder die Einladung zu einer General-Versammlung auf den 5. Juli nach Königswinter (Düsseldorfer Hof) ergangen. Auf der Tagesordnung steht die Frage: Verhältniß der städtischen zu den städtischen Anstalten und der Volk-Anstalten zu den Hochschulen-Anstalten.

* Königswinter, 1. Juli. Schen fand auf dem Petersberge eine Festversammlung des Rheinischen Städtebundes statt. Die Herren Bürgermeister, welche daran Theil nahmen, versammelten sich mit ihren Familien Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr im Garten des Europaischen Hofes und fuhren von dort zum Bahnhofs der Petersbergbahn, von wo sie im Extrazug auf die Höhe des Berges brachten. Hier wurde nach Beendigung des geschäftlichen Theiles der Versammlung ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen. Militär-Concert und zum Schluß Illumination mit Feuerwerk erhellten den Genuß des schon verlaufenen Festes.

* Köln, 3. Juli. Das Personal-Verzeichniß bezug. das Programm für die mit dem 1. September beginnende Theater-Spielzeit ist erschienen. Vom früheren Personal finden wir im Schauspiel folgende Namen wieder: Die Damen Dori, Landori, Cyben, Braga, Schwarzenberg, Janus und Flicke; die Herren: Heint, Legner, Schrenk, Zimmermann, Cyben, Porg, Tenhaeff, Birkler, Heden und Kennert. In der Oper die Herren: Andre-Hofmeister, Traubmann, Kalmann; die Herren: Virentosen, Sommer, Hofmann, v. Schmidt, Ulrich, Schaarschmidt und Schägle. Erst engagiert sind ferner: Frau Charlotte Dahn (Altistin), die Baritonisten Stierma und Wöhwinkel, die Bassisten Köhler und Wolf. Ihren Probemonat haben im September noch zu absolvieren: Frau Bittner und Frau Roberts (Sopran), Frau Schöpel und Frau Waldegg (Vollbass), die Herren Pöhlman und Benckien (Vollbass), die Herren Hedding und Ritterer (jugendliche Helden und Bolidanten). In der Oper candidiren: die Damen Kuhnert (dramat. Sängerin), Corti (jugendliche colorierte Fach), Schäfers-Kreuz (Sopran), Fickel (Altistin), Sicker (Sopranpartien), die Tenöre Braun von Wien und Wied von Köln, endlich die beiden Tenorbrüder Wendhaus und Schmidt. Als erste Solotänzerin ist ein Frau Taube, bisher am Hoftheater in Gassel, angestrichen.

* Köln, 3. Juli. Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Köln vom 1. Juli d. J. veröffentlicht in Stück 26 die Ausführungs-Bestimmungen zu dem Geleze vom 20. Juli 1883 betreffend das Staatsschulbuch und zu den Gelezen vom 12. April 1886 und vom 8. Juni 1891 betreffend eine Erweiterung des Staats-Schulbuches.

* Trier, 3. Juli. Landtags-Abgeordneter Professor Dr. Mosler ist heute Morgen 7 Uhr gestorben.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

* Köln, 3. Juli. Der als letzter Kritiker von Robert Schumann bezeichnete „Wohlthun“ ist auf den 11. Juli verlegt worden, um das schmerzliche Werk, Beethoven's großes „Triel-Concert“ mit Drexler in würdevoller Weise zur Aufführung zu bringen. An dem betreffenden Abend nachher wurde mit Robert Schumanns ferner ein neues Werk von Max Bruch Violin und ein Concert für vier Hörner von Huber zur Aufführung kommen.

Terminisches.

* * * Köln, 3. Juli. In Dargen bei Moson führte die Giebelwand eines bestehenden Hauses auf die mit dem Wachen der Feuerbrunn besetzten Plankonstruktion der freiwilligen Feuerwehr ein und tödtete vier Mann, darunter den Feuerwehrhauptmann. Ähnliche Feuerwehrlaute erlitten lebensgefährliche Brandbrände.

Neueste Nachrichten.

* Haag, 3. Juli. Als das Kaiserpaar mit der Königin-Regentin in Scheveningen vor dem Curhaus ankam, spielte das philharmonische Orchester aus Berlin den Kaisermarsch und das Musikcorps der Bürgergarde „Die Wacht am Rhein“ und das Wilhelmlied. Die auf der Terasse vor dem Curhaus zahlreich versammelten Deutschen begrüßten ihre Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Um 2 Uhr leiteten die hiesigen Herrschaften nach dem hiesigen königlichen Palais zurück, wo ein Frühstück im großen Ballsaal eingenommen wurde. Um 4 Uhr traten der Kaiser und die

Kaiserin die Weiterreise nach Rotterdam an, begleitet von der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin.

* Rotterdam, 3. Juli. Das Kaiserpaar, die Königin-Regentin und Königin sind Nachmittags 4 Uhr 45 Min. hier eingetroffen. Auf dem reich geschmückten Bahnhof waren zum Empfang der Bürgermeister und die Spitzen der Behörden erschienen. Nachdem der Kaiser die Front abgesehen hatte, wurde eine gemeinsame Spazierfahrt durch die Stadt unternommen. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte die Herrschaften mit begeisterten Zurufen, die Musik spielte die Nationalhymnen. Nach der Spazierfahrt durch die Stadt und der Befestigung des Hauptplatzes traf das Kaiserpaar gegen sechs Uhr am Landungsplatz der „Hohenzollern“ ein. Die Königin-Regentin und die Königin Wilhelmine geleiteten dasselbe an Bord. Nach herzlichster Verabschiedung, während welcher die Nationalhymnen gespielt wurden, erfolgte die Abfahrt, wobei das Geschwader, welches die kaiserliche Yacht bei der Ankunft empfangen hatte, dieselbe bis an's Meer begleitete. Auf dem gangen Wege wurde das Kaiserpaar enthusiastisch begrüßt.

* London, 3. Juli. Die beabsichtigte Besichtigung der Freiwilligen in Wimbledon durch den Deutschen Kaiser findet nicht statt, und zwar in Folge der Schwierigkeiten, eine genügende Anzahl Freiwilliger, die größtentheils in Londoner Geschäftsbüros beschäftigt sind, zu so früher Stunde zu versammeln. Es wird beabsichtigt, eine Truppenparade über die Garde-Kavallerie in Whitehall am 11. Juli, 4 Uhr Nachmittags, abzuhalten.

* Washington, 2. Juli. Der Gesandte der Amerikanischen Congresspartei, Root, hat ein Telegramm aus Jiquique erhalten, worin es heißt, daß die Congress-Armee Huasco besetzt und die Armee Balmaceda's in die Flucht geschlagen habe.

* Cleveland, 3. Juli. Nach weiteren Meldungen wurden viele Passagiere bei dem großen Eisenbahnunglück (siehe America) während des Schlafes in den Betten getödtet, andere durch aufsteigenden Dampf verbrüht, und noch andere von den Flammen des brennenden Zuges ergriffen. Die letzten Berichte geben die Zahl der Tödteten auf 27 an. Unter den Verwundeten befinden sich mehrere mit tödtlichen Verletzungen.

* Chicago, 3. Juli. (Telegraph.) Verletzte nimmt Theil an der hiesigen Weltausstellung. Der Schah besucht dieselbe wahrscheinlich privatim.

Local-Nachrichten.

* Bonn, 4. Juli. In dem seit Januar 1886 schwebenden Concurs-Verfahren über das Vermögen des Architekten Ludwig Seidemann ist auf Dienstag den 14. Juli vor dem königl. Amtsgericht Termin zur Abhaltung einer von dem Concursverwalter gemachten Vergleichsvorlesung anberaumt. Allen nicht bevorrechtigten Gläubigern werden zur Ausgleichung ihrer Forderung 50 Prozent anboten.

Handel, Industrie und Verkehr.

* Aus Berlin, 3. Juli, erhält die „Kölnische Volkszeitung“ folgende Meldung, für welche wir die Verantwortung übernehmen müssen: „Wie mir aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat vor einiger Zeit aus dem Kreis von Berlin, Berlin & Co. in Sevilla, an welchem der Bonamer Bank-Institut Theil hat, eine Reise aufzunehmen, um in anderer Form Geldmittel zu erlangen, indeß ohne Erfolg.“

Mufri

zur Hilfeleistung der durch den Hagelschlag hart getroffenen ärmeren Bevölkerung der Gemeinde Hersel zwecks Beschaffung von Brodfrorn und Kartoffeln für den Winter.

Am Abend des 30. Juni ging über unsere Ort ein schweres Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag nieder, der in untern gelegenen Fluren einen schrecklichen Verwüstungseffekt hervorrief. Die Hagelkörner waren wie von der Größe eines Hais, und hatten zum Theil 2—3 Ctm. im Durchmesser. Einmal wogen 15—20 Gramm. Nach dem Hagel, der ungefähr 10 Minuten andauerte und auf den Dächern und gegen die Fenster ein schreckliches Gepolter und Geklirr verursachte, hatte die Erde ein winterliches Aussehen angenommen. Stellenweise lagen die Hagelkörner 12 Ctm. hoch. Nach am andern Morgen konnte man dieselben handvoll aufheben.

Der durch den mit großer Heftigkeit niedergegangenen Hagel angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender. Etwa 200 Hektar Obstfrüchte, Kartoffeln und Zuckerrüben sind vollständig und 100 Hektar zum Theil verunstaltet. Desgleichen sind Obst und Gemüse in den Gärten einer sehr großen Verwüstung anheimgefallen. Der Schaden trifft besonders die kleinen Leute hart, welche nicht reichlich sind, theilweise Badland besaßen und vielfach von Gemüsebau, dessen Erzeugnisse nicht zur Versicherung aufgenommen werden, leben, so daß sie nach Verwüstung der Gärten ihrer ganzen Einnahme beraubt sind. Das Unglück wird um so mehr empfunden, weil nach dem vorangegangenen strengen Winter viele Acker noch befrucht werden mußten. In Nummer Verdrüßlich liegt der Landmann an seinem Acker und schaut in das Grab seiner Hoffnungen.

Zur Hilfeleistung der durch den Hagel so hart getroffenen ärmeren Bevölkerung, der es im Winter an Brodfrorn und Kartoffeln fehlen wird, bitten die Unterzeichneten ein Schreiben nach Kräften beizugeben. Einmalige Gaben bitten wir an die Expedition dieser Zeitung oder an ein Mitglied des unterzeichneten Comité's einbringen zu wollen.

Das Comité:

Klein, Bürgermeister. Samacher, Dechant. Dr. Lillig, Abgeordneter. Baudacher, Gemeinde-Vorsteher. S. Arp, Hauptlehrer.

Hanstein's Permanente Kunst-Ausstellung.

Neu ausgestellt sind u. A.: Marx, Landschaft; Schütz, Herbstabend; Kleinschmidt, Frühling; Ritzau, Sommerlandschaft; König, Wald an der Ostsee; Thiem, Am Rhein, Schmetterlinge, ein Brief aus der Hauptstadt; Kamptz, Steuerezzel.

Butter-Preis-Abschlag.

Diese Woche liefere ich frei
8 1/2 % feinste Stillschmutter ohne Salz zu M. 9.—
8 1/2 % Gutsbutter ohne Salz „ 8.50
8 1/2 % Backbutter mit Salz „ 8.—
M. Bilger in Ulm a. Donau.

DALLMANN'S KOLA-Pastillen

bestes Mittel gegen Migräne, Kopfschmerz und jeden Kopf-schmerz, auch bei durch Koffein, gelagerte Ueberanstrengung, Wein- und Biergenuss, geistliche Strapazen entstanden. — Reichtum des Menschen, grobste Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen, deshalb auch besonders Offizieren, Jägern, Sportmen zu empf. In d. Bonner u. Godesberger Apoth. erhältl.

Bonner Bürger-Verein,
Giergasse 30, im Kellerberg,
Weinhandlung
en gros & en détail,
hält seine **Weine**
bestens empfohlen.
Niederlage
bei dem Oekonomen des Bürger-Vereins:
„Wilhelm Birkhäuser, Stockenstrasse 22,
„Peter Breuer, Arndtstrasse 34,
„Joh. Klöckner, Meckenheimerstrasse 86,
„J. H. Olzem, Kölnstrasse 41;
„in Poppelsdorf
„Jos. Hammerschlag, Clemens-Auguststrasse 9,
„Geschw. Schmitt, Reuterstr. 8.

39 Staats- und
goldene Medaillen etc.



In- und ausländische
WEINE

persönlich an den Produktions-
orten eingekauft, daher für
deren Reinheit jede Garantie.
Rhein- und Moselweine
von 60 Pfg. per Flasche
(Mark 60.— per 100 Liter)
bis zu den feinsten
Gewächsen.

Specialität:
**Medicinal- und Dessert-
WEINE,**

(Lager, Sherry, Madeira etc.)
sind zu Original-Preisen bei
den Herren:
„W. Heider, Sternstr. 7,
„Peter Kröly, Josephstr. 66,
„Jos. Oberdörfer, vorm.
„H. Morell, Viehmarkt 1,
„Charles Roetgen, Wen-
zelgasse 36 u. Poststr. 6,
„Joh. Rütt, Meckenstr. 78,
„Theodor Wiepking, Kö-
lner Chaussee 24,
„Frau Dr. Zingsheim in
Beuel,
„F. Seul in Poppelsdorf,
„M. Strahl in Bornheim bei
Rheinbach,
wobei ausführliche Preis-
listen zu Diensten, vorrätig.
Deutsche Weingesellschaft
Duhr & Co., Köln,
Hollieferanten.



Unentbehrlich
für Bücher und Beamte.
**Repetitions-
Bücher,**
von 5 zu 5 Minuten wachend,
nur 9 Mark.
Prima Werke.
3 Jahre schriftliche Garantie.
E. A. Brocker,
14 Markt 14.

**Superior neue
holl. Voll-Häringe**
per Stück 25 Pfg.
empfiehlt
Jos. Müller,
Wenzelgasse 38 u. Markt 16.

Die beste und sicherste Einmachart
für Gemüse und Obst ist und
bleibt eine gut verpackte
Blechbüchse.
Hierin empfiehlt sich dem geehrten
Herrn
H. Riese,
Kampferstr. 32, Brüdergasse 32,
nahe am Markt.
Alle anderen Marken prompt u. billig.

Pet. Winter,
Installateur,
Bonn, Bivatsgasse 4.
fr. h. Ingenieur Christ, Bangerhofen.
Alle Neuheiten von Reparaturen
sowie von mir selbst ausgef.

Geschw. Alsberg, Bonn, Markt u. Brückenstr.-Ecke.

Wegen vorgeschrittener Saison sind in allen Abtheilungen, deren Lagerbestände
der Mode unterworfen,

die Preise bedeutend herabgesetzt worden.

Modell-Costumes, Jackets, Umhänge, Fichus, Blousen,
Staub- und Reise-Mäntel.
Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Waschstoffe,
Mousselines, Grenadines, farbige Seidenstoffe.

RESTE von Kleiderstoffen und Waschstoffen,

darunter solche, die für **Costumes** und **Morgenroben** besonders
geeignet, zur Hälfte des früheren Stückpreises.

Anfertigung nach Maass von Costumes u. Confectionen.

Peter Steiner, Einrichtungs-Geschäft.

Möbel-Lager: Fabrik:
Münsterplatz 16, Florentiusgraben 18.
Reichhaltige Auswahl Möbel jeder Art.
Anfertigung nach Bestellung. Reelle Bedienung.

Gewerbe- und Pensionat Münsterstraße 26.

Anmelde- und Aufnahme-
arbeiten werden täglich ent-
gegengenommen. Wb. durch Wb.
Die Vorleserin H. ter Meer.

Man wünscht einen jungen 16-
jährigen Franzosen, welcher sich
in der deutschen Sprache ausbilden
will, während des Monats August
und September in einer erlauch-
ten Familie, die keinen an-
deren Pensionär zu sich nehmen
wird, in Pension zu geben.
Man bevorzugt die Familie eines
Professors, der Unterricht ertheilen
kann. Zu schreiben an: Mr. Jules
Offroy, 60 Faubourg Poissonnière,
Paris.

Um Angabe der Zusammenlegung
der Familie wird gebeten.
(Gebildet in, Bräunlein, 28 Jahre
alt, in Haus- und Handarbeit
erfahren, sucht für Herbst in Bonn
oder Umgebung Stelle zur Gesell-
schaft und Stütze der Hausfrau
oder zur Führung des Haushalts
eines kleineren Pensionats, Familien-
aufsicht Bedienung. Auf Wunsch
verleihe ich Vorkenntnisse. Beste Em-
pfehlungen. — Gekünte Anzeigeboten
unter C. S. 8. an die Expedition
dieses Blattes einlegen.

Sinderfräulein,
evangel., im Nähen, Weben er-
fahren und beifähig, die Schul-
aufgaben zu beaufsichtigen, nach
auswärts gesucht. Fr. Offerten
an R. B. 444. an die Exped.

Ein herrlich. Diener
(Führer) mit besten Zeugnisse
sucht baldige Stellung. Off. Off.
werden unter J. M. postlagernd
Bonn eintreten.

Haushändchen!
Ein bestes empfohlenes, ge-
wandtes Dienstmädchen findet gute
Stelle. Näheres Kurfürstentor 5
in Godesberg.

Ein hiesiger, brauner Junge
vom Lande zum sofortigen Eintritt
gekauft, Engelthalerstraße 24.

Gesang- unterricht, — Bonn.

Eine tüchtige erfahrene Gesang-
lehrerin aus Köln (Methode
Folgerberg) wünscht in Bonn
u. Umgebung noch einige
Stunden zu begeben. Dieselbe hat
auch langjährige Erfahrung im
Unterrichten von Gesang und
würde gerne Engagement als
Damen-Pensionat übernehmen.
Da selbige 8 Jahre an engl. Pen-
sionaten unterrichtet, kann der
ganze Unterricht auf Wunsch auch
in engl. Sprache stattfinden.
Fr. Anfr. an Jrl. Kelbling,
Hohenzollernring 36, Köln.

Hôtel Niggemeyer, Rüngsdorf am Rhein.

**GODESBERG
Gasthof zum Adler**

Sämmtliche noch vorräthigen
**Foulards und Surahs
zu Costumes und Blousen,**

sowie alle noch auf Lager habenden
**schwarzen
Grenadines**
der vorgerückten Saison wegen

im Preise bedeutend herabgesetzt.
Gebr. David.

Bahnhof Rolandsd. Sonntag den 5. Juli: Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom Competer-Corps
d. Infanterie-Regiments
d. Königl. Wilhelm I.
unter Leitung des Stadtmusikdirektors
G. Hieser.
Eintrittspreis 50 Pfg. Anfang 4 Uhr.
Ende 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert in den Sälen statt.
Karten (das Duzend 4 Mk.) sind
in der Bahnhofskassa und bei
Herrn G. Cohen (Markt) zu haben.
Diese Karten haben zu den Con-
certen Hotel Rüngsdorf, Witters-
dorf, sowie in Rüngsdorf Garten
Gültigkeit.

Hôtel Blinzler, Godesberg.

Sonntag den 5. Juli:
Großes
Militär-Concert,

ausgeführt von der Regiment-
Capelle des Infanterie-Regiments
Nr. 28, unter persönlicher Leitung
des Königl. Musik-Direktors
Herrn Schlerer.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.
Restaurant Husemann.
Morgen Sonntag:
CONCERT.

Dr. Wilkes, prakt. Arzt, Rosenthal Nr. 1.

Sprechstunden:
8—9 Vormitt., 2—3 Nachmitt.

Eisenbahnfahrten vom 1. Juni 1891 ab:

Von Bonn nach Köln 4.52, 4.45,
5.02, 5.35, 7.14, 8.20, 9.17, 10.41
Morgens. 12.07, 1.30, 4.23 Nm.
6.09, 6.39, 7.31, 8.41, 9.26, 10.58
Abends.
Von Bonn nach Mainz u. weiter
12.51 früh, 6.46, 8.15, 9.47, 10.34
Morg. 1.06, 3.53, 5.58 Nachm.
7.05, 10.47 Abds.; nach Coblenz
4.23 früh, 12.20, 3.15, 5.35 Nachm.
5.36 Abds.; nach Rolandseck
2.35 Nachmitt.; nach Remagen
4.35 Nachmitt.; nach Godesberg
11.40 Abends.
Von Bonn nach Ahrweiler resp.
Altenahr u. Adenau 6.46, 10.24
(nur bis Altenahr), 1.06, 3.53,
5.25 (nur bis Altenahr), 7.05,
9.05 (nur bis Ahrweiler).
Von Bonn nach Niedermendig u.
Mayen 6.46, 8.15, 10.24, 12.20,
5.25, 7.05.
Von Bonn nach Euskirchen 6.05,
8.25, 10.45, 3.25, 7.05, 9.25.
Von Bonn nach rechtem Ufer 6.01,
7.15, 8.50, 12.15, 3.30, 5.14, 5.27,
7.10, 10.04, 5.30.
Von rechtem Ufer in Bonn 7.00,
8.15, 10.35, 2.54, 4.19, 6.30, 8.36,
10.49, 11.32, 10.54.
Von Bonn nach rechts 6.15, 7.50,
8.25, 10.18, 12.01, 2.25, 5.44, 6.10,
7.57, 10.25.
Von Bonn nach rechts 6.15, 7.50,
8.25, 10.18, 12.01, 2.25, 5.44, 6.10,
7.57, 10.25.
Von Bonn nach rechts 6.15, 7.50,
8.25, 10.18, 12.01, 2.25, 5.44, 6.10,
7.57, 10.25.

Rhein-Dampfschiffahrt

Kölnische und Düsseldorfer
Gesellschaft.
Abfahrten von BONN
vom 14. Mai 1891 ab.
Für den Rheine- und Güterverkehr
zu Bonn: Morg. 5 Uhr, 7½ Uhr
(Schnellfahrt) 9 Uhr, 10½ Uhr
(Schnellfahrt) nach Mainz; 11 Uhr
nach St. Goar; Nachmittags
2½ Uhr nach Rolandseck; 3½ Uhr
und 6½ Uhr nach Coblenz; Nachts
12½ Uhr nach Mannheim.

Zu Thal: Morgens 5½ Uhr, 9 Uhr,
Mittags 12½ Uhr, Nachmittags
3 Uhr, 3½ Uhr (Schnellfahrt),
4½ Uhr (Schnellfahrt) nach Köln;
5½ Uhr nach Köln, Düsseldorf,
Rotterdam mit Anschluss nach
London ausser Samstags ab hier;
Abends 8½ Uhr nach Köln.
Ausserdem fährt noch ein Boot
Abends 8½ Uhr von Rolands-
eck; Ankunft in Bonn 9½ Uhr.

Täglich Güter-Beförderung nach
Köln, Mülheim, Düsseldorf, Arn-
heim, Rotterdam, London und
allen Zwischenstationen. Ferner
nach allen Stationen bis Lud-
wigshafen und Mannheim, sowie
mit directem Frachtbriefe nach
Frankfurt a. M. und allen Sta-
tionen der Mosel bis Trier.
**Niederländische
Dampfschiff-Rhederei**
zur Beförderung von Personen und Gütern.
Tägliche Fahrten v. 1. April 1891.
Von BONN nach:
Coblenz, Mainz (Frankfurt),
Mannheim Abds. 11½ Uhr,
Köln, Düsseldorf, Nymwegen,
Rotterdam (Amsterdam) Nach-
mittags 2 Uhr.
Directe Billets nach London:
Sonntags, Donnerstags, Freitags;
nach New-York Mittwochs.
Täglich prompte und billige
Güter-Beförderung nach allen
Stationen zwischen Rotterdam
und Mannheim, sowie mit direc-
tem Frachtbrief nach Frankfurt
und Trier.

England und die Boeren.

England's frühere Kriege in Südafrika haben unerschätzlich große Aufwände an Geld und Menschenleben notwendig gemacht. Es ist deshalb begreiflich, wenn die Engländer von der Aussicht auf einen neuen Krieg, und zwar mit dem gefährlichsten ihrer traditionellen Widersacher, den Boeren, nicht weniger denn erbaunt sind und alles daran setzen, um das Streichbrett, Bantuland, das Ziel des schon seit Monaten in der Presse angekündigten großen Vorentretens, in einen solchen Vertheidigungsaufwand zu bringen, daß den Boeren beim Genahwerden dieser Vorbezugensanstalten der Geschmack am Treffen gänzlich vergehe. Dazu gehört aber in erster Linie die Einschaltung impotenter Streikräfte, als sie den Boeren bis jetzt an Ort und Stelle zu Gebote stehen. Die britische Südafrikagesellschaft hat ein fliegendes Expeditionskorps vom Kaplande aus unter nicht geringen Zählstärken und Strapazen bis in das Mosholand vorgeschoben; die Rekrutensumlinge errichteten unerspäßlich ein Grenzgelände und harter den Nachschub an Verpfaltungen und Provisionen, der denn auch den Jambeß hinauf dirigirt wurde, nicht ohne in ernstlichem Conflict mit den Portugiesen zu geraten. Das geschah alles noch in der stillen Hoffnung, es werde gelingen, die treuesten Elemente des Vorentretens von ihren Gefellen auf das Mosholand abzubringen. Mittlerweile sind Monate vergangen. Der große Vorentret hat jetzt in vollem Marsche nachwärts sich befinden, und wenn auch bei der Langsamkeit des Zugwerts, noch weitere Monate vergehen mögen, ehe die Grenze des „gelobten Landes“ erreicht wird, so ist doch die Engländer kein Augenblick zu verlieren, wenn sie mit ihrer Abwehr eher fertig sein wollen, als die Boeren an das Thor des Mosholandes pochen. In der That ist eine britische Truppenmacht von Orburg abmarschirt und am 25. Mai in Wateling eingetroffen, mit der Order, die Bewegungen der Trecker zu überwachen. Die britische Streitmacht besteht aus 450 Mann vom 51. Hochschießregiment unter Oberst Carey, einem kleinen Feldlazarett nebst den dazu gehörigen Sanitätspersonal und einem Zuge Pioniere, unter Lieutenant Purvis — ein detachirtes kleines Bataillon, wenn man bedenkt, daß der Vorentret mindestens 5000, nach anderweiten Berechnungen sogar 20,000 wohlbewaffnete Quatrer zählt, die nur der überlegenen Macht zu weichen entschlossen sind. Wenn das nicht bloß die Vorhut einer größeren Heeresabtheilung bilden soll — die freilich erst vom England abgeholt werden müßte — so können die Boeren ihren Marsch nur immerhin fortsetzen. Denn ein ernstes Einvernehmen wird diese Abtheilung eben so wenig bilden, als das numerisch etwa gleichstarke — und gleichwache — Detachement britischer Truppen, welches das Jamulaba aufgerieben wurde. Von dem schnelligen öffentlichen Auftreten des Premierministers am Kap, Cecil Rhodes, sieht die militärische Wadenkutschung Englands den Boeren gegenüber nicht zum Vortheilhaftesten ab.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Juli. Ein schon kurz erwähnter Erlass des Cultusministers an die Oberpräsidenten beschäftigt sich mit der einheitlichen Regelung der Gehälter der Volksschullehrer. Es heißt darin:

1. Für jeden Ort ist ein den Preis- und sonstigen Lebensverhältnissen entsprechendes Grundgehalt festzusetzen. Dasselbe ist so zu bemessen, daß ein Lehrer davon die Kosten eines kleinen Familienhaushalts bestreiten kann.

Wie der Infant Don Carlos starb.

(Aus dem „Neuen Wiener Tageblatt.“)

* Aus Wädens kommt eine Richtung, welche die ganze geistliche Welt mit freudiger Uebereinstimmung erfüllen wird. Die Vergessen von Altes hat die untergeordnete Sammelnummer ihres Hauptzweiges aufgehoben und es ist aus diesen hochherzigen Einsichten hervorgegangen, in einem theilweise ganz neuen Maße namentlich die Hoffnungen und Vermuthungen des 16. Jahrhundert zu sehen und zu befrachten zu lassen, die seitdem nie aufgehört hatten, die Freunde der Wissenschaft, Kunst und Geschichte, die Männer des Staates und der Kirche zu beschäftigen.

Man kann sich dem Reichthume der im Archive der Herzoge von Alts befindlichen Staatsurkunden einen begrifflichen Begriff machen, wenn man erfährt, daß durch königliche Verordnungen von 1625 und 1632 gegeben wurde, daß in diesem „Je schreien und wellgerordenen“ Archive alle die dafelbst vereinigten Bücher und Staatsurkunden aus der Zeit Karls V., Philipp II. und III. und die auf das hiesige Cessverrich begreiflichen Urkunden verbleiben dürfen. Durch Unterordnung, durch vier Feuerbrände und andere wehrige Befälle ist zwar manches unersetzbare Kleinod im Laufe der Jahrhunderte zu Grunde gegangen. Aber wieder Verbleiben sind noch dem Mittelkammerlande erhalten mit originalen Beträgen und Gefchichtsurkunden aus dem 11. und 12. Jahrhundert, mit einer Pergamenturkunde des Kaisers von Konstantinopel, Andreas Palaeologos vom Jahr 1483, mit der Schlußurkunde des im Sturm auf Granada, mit eigenhändigen Unterschriften und Rechnungen Kaiserlicher Soldatenn und eines schweizerischen Zehnbänd. Karls V. und Philipp II., in welchen die Kurfürsten Alts klagen gegen den päpstlichen Hof erhoben werden, eigenhändige Schreiben der Maria Stuart, und Elisabeth von England, der Bräutigams Don Juan d'Autrias mit seiner Mutter, Barbara Blomberg, in welchem der ganze herrliche Charakter des edelsten ja Tage tritt, Briefe Granadas an Alts, in denen mitgeteilt wird, daß der König von Frankreich mit Bewilligen des Papstes nach der Schlacht von Espana dem Gefchickten, der sein ganzes Artillerie verlorene hatte, zwei halbesen mit Aufzugehoden und anderem Ansat Alts, um neue Kanonen zu giefen; mehr als 1300 Briefe des Herzogs von Alts, welche denselben gelegentlich in dem Hof und neuen Viehe ein Fremden der schweizerischen Alts und Weber zeigen, welchen einen großen Theil des ungeschätzten Gefchichtsmaterials aus dem 16. Jahrhundert aus, welches uns hier in die Hand gegeben ist. Darunter fast gemischt so edelstündige Dinge, wie die Schilderung und Abbildung einer Völkermörderin, die Studie eines jüdischen Krieger und eines französischen Gensneten über die Durchschneidung der Landenge von Surz am Ende des Jahr 1668, die lange Zehn

3. Alle Aemter mit eigenthümlichem Wirkungskreise oder von besonderer Bedeutung ist das Grundgehalt entsprechend zu erhöhen. Dabin gehören insbesondere die Stellen der Rectoren, Conrectoren, Abtheilungsvorsteher, ersten Lehrer, sowie die vereinigten Schul- und Kirchenämter.

4) Neben dem Gehaltsstil ist es, wo keine Naturalwohnung gegeben wird, eine besondere Mietverhältnisaufnahme zu geschreiben, welche bei definitiver Angliederung leihern aufreicht, die Ausgabe für eine Familienwohnung aus der Berücksichtigung der Höhe kann im Hinblick auf die erheblichen Ersparnisse zu leisten.

5) Außer dem Gehaltsstil ist ferner eine nach dem Einzelhause steigende Anlage zu geschreiben. Die Zuthaltungen dürfen nicht unter diejenigen herabgehen, welche für die staatlichen Altersanlagen festgelegt sind. Die Zuthaltungen müssen nicht mehr als ein vollständiger Lebens- und Lebensunterhalt sein, sondern nur ein Teil davon. Für kommunale Altersanlagen neben den staatlichen abzuleiten werden, sofern die kommunalen Altersanlagen neben den staatlichen Ausgaben für den kommunalen Haushalt als sehr in Anspruch fallen. Es ist aber abzuwägen für eine planmäßige Abführung der Beiträge zu sorgen. Bei der Erhebung von dem Vorkommen jeder Stellenbesetzung der neuen Stellenstellen darf der Gesamtsumme der Gesamtsumme der Stellenstellen herabgehen.

6) Für die Wahrung der ausstehenden Dienstzeit sind alle Vornamen aufzuführen, welche jede Wählerin dem einzelnen Vebren zusehender aufschreiben. Wünschenswerth ist ebenfalls, daß die seit der künftigen Anstellung zurückgelegte Dienstzeit voll berücksichtigt werden. Wo die Anrechnung in geringerer Weise stattfindet, ist das Grundgehalt entsprechend höher beizufügen, um nicht Ältere Vebren von auswärts von der Vergütung in die betreffenden Orte auszufliessen.

7) Den zur Zeit angestellten Vebren verbleiben die ihnen gemässigt

Nach Beendigung der Erhebungen sollen im September und October in den Provinzen Conferenzen abgehalten werden, um das Revisionswerk noch im Laufe dieses Jahres zu Ende zu führen. Der Minister behält sich vor, zu diesen Conferenzen Commissare zu entsenden.

Frankreich.

* Rührst dich allzu innig mit der russisch-französischen Grundschaft in der Wüste der frantopolen französischen Spioniererei zusammen Dpfer gestalten. Am 13. Juni war der Professor an der Petersburger Universität, Schimkewitsch, auf der französisch-italienischen Grenzstation Modane, in Begleitung seiner Frau eingetroffen und aus dem Dampfsaale zu einem Besuche gelockt worden, das ein „karstifer“ Beamter ganz ungehörig in die Länge zog. Nur mit Mühe erlangte der Professor Anerkennung seines russischen Pässes. Der Bericht der „Nowoje Wremja“ über das Vorkommnis veranlaßt die deutsche „Petersburger Zeitung“ zu folgenden klaren Bemerkungen: „Wer da weiß, was für unreife und unfähige Bengel vermag, die in Frankfurt hergehenden Repetimus dort bismellien sogar in sehr verantwortliche Stellen aufrufen — man erinnere sich nur der Vorfälle in Jourmies — und wie die blinde Spionierfucht der Franzosen in Kischinje zieht, der wird sich vielleicht weniger wundern, als der geachtete Herr Professor, daß das Vorkommnis eines russischen Pässes nicht immer Götzen und albernem Bestätigungen ein Ende ist.“

Belgien.

Man schreibt uns aus Weinfeld: Die heiligen Postsparsassen sind unlangst vom Geſ. der heiligen Sparſassenverwaltung Raßlau zum Erſtaunen ihrer Gutachten über einen interpellanten Antrag in der Deputiertenkammer erſucht worden. Der Antrag verlangt, daß Frauen und Kinderjährige die heiligen Sparſassen beitreten ſollen, auch ohne Zuſtimmung ihrer Ehegatten bzw. geſetzlichen Vormünder beſtimmte Beiträge zur Sparkaſſe einzuzahlen und darauf zurückzulegen. Der Antrag bezweckt einem in der Arbeiterbewegung immer mehr um ſich greifenden Mißſtand abzuheben. In den großen Industriestädten des Landes verliert der Arbeiter zwar reichlich, aber ſein Verdienst bleibt zu mindestens drei Vierteln in den Händen hängen. Frauen und Kinder müſſen mitbedingt ſein, um durch ihre Arbeit die mißgütigen Schäden nichtbüßig aufzuheben, welche die Überſiehung des Mannes und Falters der Familienunterhaltung auflagt. In unter ſolchen Umſtänden die Zurücklegung eines Notſparnennigſchen ſchon ſehr äußerſt erwidert, ſo wird die Heilſamkeit dieſer Maßnahme darüber

stirbt eines Tages schon am Philipp II., in welcher dieser unser Herrsche-
 cher seinen eigenen Verdienste um die Ruhe von Spanien mit eigener Hand be-
 stätigen und dem Tode seiner jüdischen Glaubensgenossen bittet. So drängt sich hier
 bei uns selber noch nicht gekannte Seiten Jean Jacques Rousseau zur Hilfe
 und die Geschichte nicht bloß Spaniens, sondern der Menschheit unsterbliche
 Stoffe sammeln, so daß wir fast in Betrügnis sind, was wir davon jetzt
 unseren Lesern vorlegen sollen.

Wohl jährru aber nicht länger, wenn unser Brief aus dem großen Abfchnitt fällt, in welchem wir darüber aufgestellt werden, wie der Zustand des Kantos durch die Weltgeschichte bis zum vornehmlich das Dunkel, das über der Lebensgeschichte dieses unglücklichen Jüngers schwebt, schon vielfach erhellt und das historische Bild ist und als sehr verschieden von demjenigen, welches aus dem Briefe selbst und aus in dem und hier ursprünglich gemachten Äußerungen und Bezeugungen. Wir sehen hier zunächst die Zeit des Kantos, in welchen er den Herzog Altes von Liechtensteins Tochter aus heimlicher Heirat gebietet, Briefe seines Kistes an Altes, in welchen gemeldet wird (26. Juni 1667), daß der Prinz seinen Kisten aus Zürich und andern Vergnügungen abgenommen habe. Dann kommt aber, ohne näheren Zusammenhang mit dem Jahre 1668, offenbar als Antwort auf die Mitteilung Philipps II. über die Verlobung eines Sohnes, ein Schreiben des Königs von Gorboda mit seinem Obeten am Kisten Heinfeld bei dem Tode des Königs; dann Briefe des kaiserlichen Schreibers, Jakob, an Altes vom 21. und 22. April, worin mitgeteilt wird, der Prinz habe in die heimliche Ehe die Abkündigung genommen, was ihm die Heirat nicht gelassen haben würde, wenn Joseph die weltliche Ehe seine Eingetragene gewesen wäre. Derlei Schreiben mißt am 26. Juni nicht den Tod des Prinzen, dessen „zu fabelhaft“ habe, was auch die jungen sagen mögen, ein Schreiben „vergrüßte“ habe. Der Text aus dem Briefe wird in einem Schreiben an Altes vom 11. August bekräftigt mit der Sprache benutzt, indem er sagt, die Briefe erzählen ihre Schen, der Prinz habe gedreht, das Briefe seine Kisten zu rufen, seine Kisten aus dem Kiste zu rufen, ihn Kisten und Kisten abzugeben und ihn auf die Straße zu rufen. Zwei Tage danach berichtet Altes, der Kisten des Prinzen habe darin, daß derlei Briefe seine Kisten vollkommen möglich, daß seine Abkündigung nicht so schnell gemacht sein wie sein Brief und daß er gewiß nicht fündigbar im Jüngere gewesen wäre; im Allgemeinen hat sein Tod wenig Betrübnis erregt, zum mindesten sehr man wenig Betrübnis hiervon; im Anfang liegt er unter den Weiblichen und dem Kaiser, King Gomez (Gomez der Oberst) für die Ursache seines Todes und man sprach lang laut hinein.“

daß nach jenem Rechte Frauen und Kinder keine selbständige verungemeinlichende Disposition, also auch nicht die Möglichkeit besitzen, ohne Mitwirkung des Mannes oder natürlichen Vormundes Sparereinfagen zu heben und darüber selbständig zu verfügen. Als Beispiel für die aus dieser Sachlage resultierenden Unsittlichkeitsgefahren wird folgender Fall mitgeteilt. Unlängst stellte sich ein schwer betrunkenen Arbeiter am Schalter einer Postkassette ein und verlangte die Auszahlung des in dem Sparfenbuch eines seiner Kinder vermerkten Geldbetrages, mit den Worten: „Wenn man Durst hat, muß Geld her“. Würden nun Frauen und Kinderzöglinge in die Lage versetzt, ohne Zustimmung des Mannes bezw. Vormundes, gewissermaßen als hinter deren Rücken und ohne deren Bewilligung, sich Sparkastenzugänge einzufügen, so würde der Sparfina und die Sparfähigkeit eines erfolgreichen Aufstieges nehmen — und das ist es, was der oben erwähnte Antrag bezieht. Er wird natürlich von den Sozialreformulationalen, und von ihrem Standpunkte aus mit gutem Grunde, beipflichtet, denn je weniger der Arbeiter zu verlieren hat, einen desto besseren Weftes liefert er dem Vöere des internationalen Proletariats, welches den Umsturz alles Beftehenden verftandhat.

Rumänien

* Das Vorgehen der russischen Regierung gegen die Juden hat nunmehr auch das Königreich Rumänien zu einer bestimmten Stellungnahme gegen die Juden veranlaßt. In der rumänischen Deputatenkammer interpellirte der Abgeordnete Gheare-Juden die Regierung hinsichtlich der Einwanderung der russischen Juden und verlangte die Einsetzung einer parlamentarischen Commission zur Untersuchung, welchen nachtheiligen Einfluß das Inenthum in Rumänien ausübe. Der Minister des Innern Vokac-Catargiu erklärte, daß kein ausdauendes Gesetz die rumänische Grenze überschreiten dürfe. Darin liegt wenigstens halb und halb eine Billigung der russischen Regierung.

Afrika

* Der Londoner Correspondent des „Glasgow Herald“ bringt eine höchst traurige Schilderung der Zustände im Congo-Freistaat, von der man aber wohl annehmen darf, daß sie in vieler Beziehung übertrieben ist. Er schreibt:

„Bei jedem dem Congo zurückgekehrten Herrn geben eine höchst beachrftende Schilderung über die Zustände im Congo-Griffstaat. Die Angaben werden sich völliändig mit den früher in Europa eingetroffenen Nachrichten. Die Beamten des Griffstaates thun ihr Möglichstes, um die Position der am Congo anfliegigen Weißen unangenehm zu machen. Die an den Eingeborenen verübten Graufamkeiten haben die letzten schließlich veranlaßt, sich zu widerlegen. Es werden fortwährend Leute ausgehohlet, um Eingeborene zu fangen, die man zum Sold, als Träger und Arbeiter für den Staat zu hantelt. Der modus operandi dieser „Jäger“ ist etwa folgender: sie ergreifen einige Frauen in einer kleinen Stadt, bringen dieselben und halten sie so lange in Gewohrham, bis sich eine große oder zwanzigfache Anzahl von Männern zur Ausreise erklärt. (?) Der einigen Frauen beifolgt das Überhaupt eines Dorfes, sich zu widerlegen. Bei der Ankunft einer Abtheilung dieser Jäger wurde die weiße Jäger getödtet, während man den schwarzen Theilhaber der Truppen unbehelligt ließ. Der widerlegliche Geist ist im Bunde mit den Eingeborenen und wird möglicher Weise zu ferneren Reibereien führen. Von zuverlässiger Seite wird es dem naheliegender, auch anderweitig bekräftigter Ausbreitung. Ein bekannter Beamter prägelte zwei Knaben wegen eines heiligen Berges zu Tode und ließ die Leichname schließlich mit dem Fuße in den Fluß. Statt für dieses Verbrechen bestraft zu werden, wurde er in eine höhere Mangrove versetzt, und verkehrt mit seinen Kollegen, als ob überhaupt nichts vorgefallen wäre. (?) Dies ist nur ein Beispiel der von den demokratischen befallenen Beamten vorgenommenen Graufamkeiten. Der Congostaat kann auf seiner jetzigen Grundlage unmöglich fortbestehen, und je eher das Gebiet daher grundtlich dem Belgien, Frankreich und England theilt wird, desto besser.“ — Der letzte Satz gibt den Schlüssel für die Entfcheidung des Zweites.

Von diesem Werke aber ist der ganz von der Hand des Schreibers Julia verfaßte Brief über den Tod des Prinzen von Carlos, der in seinen wichtigsten Theilen wie durch ein Wunder der Verzeichnung durch das Feuer entging. Wir können denselben natürlich nur das Allerwichtigste entnehmen: Am Sonntag den 18. Januar 1868, um 11½ Uhr Nachts, lagte der König, der im Laufe des Tages zahlreiche Briefe mit seinem Geiste geschickt, zu den Heiligen in seiner Umgebung, bei denen ich zu einem Unternehmern begleitete, bei dem er sich: Ihren Rari erbeuten, sondern das er nur nicht empfinden habe; und er brach zwei Kammern, eine Hammer und Nägel mitzunehmen. „So hing Seine Majestät zum Zimmer seines Sohnes hinab, dessen Thüren offen standen. Ihm gingen voraus der Prinz Don Antonio und der Herzog von Agram, welche Seine Majestät umhüllten. Der Prinz begann von seinem Bette herab und Seine Majestät nahm den Leigen, der sich ein Kopfbett liehnd und gab ihm einen Kammerrichter. Nachdem Seine Majestät aufstiehe, lagte ihm sein Vater, das geschähe zu seinem Wohl, er solle weiter zu Bette gehen. Der Prinz begann zu sagen: Warum dann? Bist du es nicht lieb, solle er ihn bitten, wenn nicht, ihn gelangen lassen und ihn nicht befehlen; er solle ihn wenigstens nicht als Herrscher, sondern nur als Vergewaltiger betrachten, und da er verlaßt, sich zum Fenster hinaus und in's Freie zu setzen und sich mit einem Trencher vor den Kopf zu schlagen, lagte ihm Seine Majestät: „Es geschieht am der Dinge willen, die Du thust.“ Dann befaß Seine Majestät, ihre Fenster zu verriegeln und so blieb der Prinz die Nacht eingesperrt. In derselben Nacht wurde ihm sein Schreibetisch abgenommen und seine Schriften verstreut. Am 1. mit zwei Nägeln und mit Schreien gedehntes Gewehr und ein Jagdgewehr, das unter seinem Bette war, soll bei ihm gefunden worden sein. Seine Majestät war in seinem Versteck zu ihm gegangen, unter welchem er sich damals versteckt sein soll, und so war er auch am selben Tage noch mit seiner Majestät öffentlich zur Messe gegangen.“ Am 19. Januar theilte er den Staatsrathe die allgemeinen Gründe für die Verhaftung seines Sohnes mit. Allgemeine für die Kanakze, der Prinz habe seinen Vater, und zwar am Tage des heiligen Stephanus, tödten wollen; übrigen hand er auch im Verdachte der Verabredung der arabischen Majestät.

Der Versuch von Jera wurde die Klage über den Prinzen übertragen; das Haus befielen wurde angelegt. Es verzeichnet sich nun auch das Gerücht, der Prinz habe nach Teufelsburg, Angara oder Sengib gehen wollen; und während die einen die Ergebenheit und Gutmütigkeit rühmten, mit der er seine Haft trug, hielten die anderen von seiner großen Verschwendung. Am 15. Juli wurde bekannt, der Prinz habe seit vier Tagen nichts mehr gegessen; am 21. beidierte er und empfing die letzte Salbe; sein Jagen konnte nicht mehr beharren, denn

Australien.

* Eine Woche aus dem Leben eines englischen Statthalters in Australien beweist, daß das Regieren auch in den Colonien nicht eben als Ruheposten zu betrachten ist. Der Earl und die Countess von Jersey hatten in einer der letzten Wochen folgenden Arbeitskalender aufzuweisen.

Sonntag: St. Excellenz nahm an dem Reichenbegängnis Sir Robertsons Theil.

Montag: St. Excellenz wohnte einem Lawn Tennis Match bei.

Dienstag: St. Excellenz inspectierte mit Gemahlin das St. Vincent-Hospital.

Mittwoch: St. Excellenz that den ersten Spatenstich für die North Shore Railway.

Donnerstag: St. Excellenz eröffnet den Hunt-Klub und hatte für den Abend den Chief Justice und andere illustre Gäste geladen.

Freitag: St. Excellenz und Gemahlin besuchten den „Repton“ und blickten mit dem Präsidenten der Kammer.

Samstag: Die Countess überreichte die Preise für den Lawn Tennis Match.

Fußball, Lawn Tennis und Clubbieren, ganz wie in Old-England. Wenn man als erschwerenden Umstand die Tropenhitze hinzurechnet, kommt ein ganz erschöpfendes Tagwerk heraus.

Heerwesen.

* Wien, 26. Juni. Einen Schuß vor Verlegungen durch Gewehrpatronen dem Infanteristen während des Manövers zum Gefecht und während der Kampfpausen selbst zu geben, soweit dies ohne Behinderung von dessen Bewegungsfreiheit möglich ist, ist ein Verlangen, welches bei der riesigen Vernichtungskraft, welche den modernen Ordnungsbewehren der europäischen Heere innewohnt, immer mehr zur Geltung gelangt. Das größte Hindernis, welches sich bisher der Einführung solcher Schutzmittel entgegenstellte, ist darin zu suchen, daß selbe — wenn sie nicht vom Schloß durchgeschlagen werden sollen — ungemein widerstandsfähig sein müssen, sohin bei allen bliesigen Wunden zu schwer auszufallen sind, um von dem Manne getragen zu werden. Nunmehr erscheint jedoch, der „Mil.-Ztg.“ zufolge, diese Frage der Lösung nahegerückt, indem die Fortschritte in der Eisen- und Stahlbereitung es gestatten, sehr dünne Stahlplatten mit geringem Gewicht herzustellen, welche, zerlegt und beweglich eingerichtet, vom Soldaten auf dem Tornister mitgenommen und vor dem Uebergang in's Gefecht, auf Vorposten etc. nach vorne über die Brust geschlagen werden. Es ist wahrscheinlich, daß in baldige praktische Versuche bei größeren Abtheilungen zur Handverzeit mit diesem neuen Deckungsmittel vorgenommen werden.

Eisenbrücke.

Aur Frage der baulichen Widerstandsfähigkeit der Eisenbahnbrücken bemerkt ein englischer Ingenieur, daß hunderte solcher Brücken, welche einen Bahnverkehr von 20 Zügen täglich mit voller Sicherheit bewältigen, unter einem Verkehr von 20 Zügen täglich zweifelslos binnen kürzester Frist zusammenbrechen würden. Er wurde zu dieser Beobachtung geführt, als er vor etwa 20 Jahren eine Anzahl eiserner Träger gewöhnlicher Größe nach Einführung des dynamischen Verkehrs erhalten sah. Benutzte Beobachtungen wachte er vorzeitig Jahr an etwa 100 Trägern der New Yorker Hochbahn, wo in Folge der unaufrichtigen Stöße der alle drei Minuten darüber hindurchgehenden Züge die Eisenbalken abgenutzt wurden, daß sie noch verhältnismäßig sehr kurze Zeit auszuweichen vermögen. Auf einer Eisenbahnbrücke über den Trest wurde unlangst derartige Vorgänge constatirt, nur daß selbst wegen des schwachen Verkehrs die Standfestigkeit der eisernen Träger nach eben so vielen Jahren, statt, wie auf stark befahrenen Bahnen, nach Monaten sich. Wenn die Schiffe ununterbrochen schweren Sturm und Wogenbrand ausgeübt sein würden, würde der Prozentfuß der Untergangsalastropfen sich sofort vergrößern. Es erscheint nun natürlich, daß selbst die größte Eisenbrücke schnell brechen muß, wenn sie unter scharfem Winkel rüdwärts und vorwärts gebogen wird. Genau derselbe Effekt wird nach entsprechender langen Zeitdauern sich einstellen, wenn die jeweilige Durchbiegung auch nur eine so geringfügige ist, daß sie dem Auge des Beobachters entgeht. Die Ausdehnung einer Lokomotive biegt sich nur $\frac{1}{8}$ (engl.) Zoll unter den stärksten Biegeversuchen, denen sie ausgesetzt wird, und doch ist ihre Lastbarkeit eine begrenzte. Im Jahre 1883 brach 1 von 50 Achsen während der Fahrt, und 1 von 15 mußte wegen Beschädigungen erneuert werden. Von den im Jahre 1883 auf den Bahnen des Vereinigten Königreichs im Betriebe vorhandenen 14,848 Lokomotiven mußten 911 ihrer Achsen ausgetauscht werden. Ebenso wurden während der letzten drei Jahre nicht weniger als 228 unter britischer Flagge fahrende Dampfer durch den Bruch der Schraubenmutter hingerichtet. Die Erfahrung hat gezeigt, daß selbst eine nur mäßige Kräfteentfaltung, wobei aber Zusammenpressung und Ausdehnung regelmäßig abwechseln, nach hundertenmillionenfacher Wiederholung eben so verheerend im Bruch des Materials herbeiführt, als das plötzliche Durchbiegen im scharfen Winkel.

Neues aus Deutsch-Ostafrika.

* Die Wälder im Hinterland von Kilima und die Wälder im Hinterland von Bagamoyo brennen. (so schreibt Eugen Wolf im „Berl. Ztg.“) gegen sich wieder. Die letzten einige Jahre niedrigerer Wasserstande vermehrte innerhalb der nächsten Woche eine Expedition unter dem Befehl des Commandanten der Schutztruppe, v. Jägerski nach dem Süden sich begeben, um im Hinterland, von Kilima ausgehend, gegen die anstehenden Wälder vorzugehen und sie zu jähigen; die Expedition sollte sich etwa gegen Nyanya ziehen und

Vom Rhein und aus Westfalen.

* Düsseldorf, 1. Juli. Heute hat die theilweise Eröffnung des neuen Centralbahnhofes, sowie die Ueberleitung des Rheins-Rindener Bahnverkehrs dortigen stattgefunden. Mehr als 500 Arbeiter haben dort in den letzten Tagen mit aller denkbaren Anstrengung an dem für unsere Stadt so bedeutungsvollen Werke gearbeitet. Bei einer Probebefahrung erwies sich die elektrische Anlage als sehr gut. — Mit der Eröffnung des Theilbetriebes ist allerdings der Centralbahnhof noch bei Weitem nicht vollendet; es bedarf hierzu noch mindestens eines Vierteljahres des angestrengtesten Schaffens, um zum 1. Oct. dem Gesamtverkehrsbetriebe, welcher verkehrsfähig zu stellen. Erst mit der Verlegung des Bergisch-Märkischen Bahnhofs nach dem Centralbahnhof wird letzterer in seiner ganzen Ausdehnung in Gebrauch genommen werden.

* Düsseldorf, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der vorgeschlagene Rücklauf der der Pferde-Eisenbahn erteilten Concessionen beraten. Die Stadt ist der Frage näher getreten, ob sie nicht von ihrem Recht, die Concession 10 Jahre nach dem Befahren derselben unter gewissen Bedingungen zurückzukaufen, Gebrauch machen soll. Die Vermittlungsvorschläge der Gesellschaft, welche gestern noch in letzter Stunde eingingen, wurden in geheimer Sitzung erörtert. Hier wurde beschlossen, von dem Rückkaufrecht Gebrauch zu machen. Der Gesellschaft ist der Vertrag ein Jahr vorher zu kündigen und die Stadt übernimmt dann den Betrieb mit vollständig vorhandenem Material und zahlt der Gesellschaft bis 1901 eine jährliche Entschädigung von etwa 110,000 M.

* Bochum, 27. Juni. Vor der Strafkammer stand heute eine Verteidigungssache des Herrn Fußangel gegen Herrn Dr. Faber zur Verhandlung. Herr Dr. Faber war beschuldigt, in einem Kalender, welcher zu Neujahr dem „Rhein-Westfälischen Tageblatt“ beigelegt wurde, durch folgenden Satz der Verleumdung Fußangel beschuldigt zu haben: „Unter den Schandmüchlingen der Stadt Bochum erwähnen wir auch das Karikatur-Cabinet an der Allee, in welchem zu sehen ist: 1) ein kaltes Dönerl, 2) ein kaltes Dönerl, 3) ein kaltes Dönerl, 4) ein kaltes Dönerl, 5) ein kaltes Dönerl, 6) ein kaltes Dönerl, 7) ein kaltes Dönerl, 8) ein kaltes Dönerl, 9) ein kaltes Dönerl, 10) ein kaltes Dönerl, 11) ein kaltes Dönerl, 12) ein kaltes Dönerl, 13) ein kaltes Dönerl, 14) ein kaltes Dönerl, 15) ein kaltes Dönerl, 16) ein kaltes Dönerl, 17) ein kaltes Dönerl, 18) ein kaltes Dönerl, 19) ein kaltes Dönerl, 20) ein kaltes Dönerl, 21) ein kaltes Dönerl, 22) ein kaltes Dönerl, 23) ein kaltes Dönerl, 24) ein kaltes Dönerl, 25) ein kaltes Dönerl, 26) ein kaltes Dönerl, 27) ein kaltes Dönerl, 28) ein kaltes Dönerl, 29) ein kaltes Dönerl, 30) ein kaltes Dönerl, 31) ein kaltes Dönerl, 32) ein kaltes Dönerl, 33) ein kaltes Dönerl, 34) ein kaltes Dönerl, 35) ein kaltes Dönerl, 36) ein kaltes Dönerl, 37) ein kaltes Dönerl, 38) ein kaltes Dönerl, 39) ein kaltes Dönerl, 40) ein kaltes Dönerl, 41) ein kaltes Dönerl, 42) ein kaltes Dönerl, 43) ein kaltes Dönerl, 44) ein kaltes Dönerl, 45) ein kaltes Dönerl, 46) ein kaltes Dönerl, 47) ein kaltes Dönerl, 48) ein kaltes Dönerl, 49) ein kaltes Dönerl, 50) ein kaltes Dönerl, 51) ein kaltes Dönerl, 52) ein kaltes Dönerl, 53) ein kaltes Dönerl, 54) ein kaltes Dönerl, 55) ein kaltes Dönerl, 56) ein kaltes Dönerl, 57) ein kaltes Dönerl, 58) ein kaltes Dönerl, 59) ein kaltes Dönerl, 60) ein kaltes Dönerl, 61) ein kaltes Dönerl, 62) ein kaltes Dönerl, 63) ein kaltes Dönerl, 64) ein kaltes Dönerl, 65) ein kaltes Dönerl, 66) ein kaltes Dönerl, 67) ein kaltes Dönerl, 68) ein kaltes Dönerl, 69) ein kaltes Dönerl, 70) ein kaltes Dönerl, 71) ein kaltes Dönerl, 72) ein kaltes Dönerl, 73) ein kaltes Dönerl, 74) ein kaltes Dönerl, 75) ein kaltes Dönerl, 76) ein kaltes Dönerl, 77) ein kaltes Dönerl, 78) ein kaltes Dönerl, 79) ein kaltes Dönerl, 80) ein kaltes Dönerl, 81) ein kaltes Dönerl, 82) ein kaltes Dönerl, 83) ein kaltes Dönerl, 84) ein kaltes Dönerl, 85) ein kaltes Dönerl, 86) ein kaltes Dönerl, 87) ein kaltes Dönerl, 88) ein kaltes Dönerl, 89) ein kaltes Dönerl, 90) ein kaltes Dönerl, 91) ein kaltes Dönerl, 92) ein kaltes Dönerl, 93) ein kaltes Dönerl, 94) ein kaltes Dönerl, 95) ein kaltes Dönerl, 96) ein kaltes Dönerl, 97) ein kaltes Dönerl, 98) ein kaltes Dönerl, 99) ein kaltes Dönerl, 100) ein kaltes Dönerl, 101) ein kaltes Dönerl, 102) ein kaltes Dönerl, 103) ein kaltes Dönerl, 104) ein kaltes Dönerl, 105) ein kaltes Dönerl, 106) ein kaltes Dönerl, 107) ein kaltes Dönerl, 108) ein kaltes Dönerl, 109) ein kaltes Dönerl, 110) ein kaltes Dönerl, 111) ein kaltes Dönerl, 112) ein kaltes Dönerl, 113) ein kaltes Dönerl, 114) ein kaltes Dönerl, 115) ein kaltes Dönerl, 116) ein kaltes Dönerl, 117) ein kaltes Dönerl, 118) ein kaltes Dönerl, 119) ein kaltes Dönerl, 120) ein kaltes Dönerl, 121) ein kaltes Dönerl, 122) ein kaltes Dönerl, 123) ein kaltes Dönerl, 124) ein kaltes Dönerl, 125) ein kaltes Dönerl, 126) ein kaltes Dönerl, 127) ein kaltes Dönerl, 128) ein kaltes Dönerl, 129) ein kaltes Dönerl, 130) ein kaltes Dönerl, 131) ein kaltes Dönerl, 132) ein kaltes Dönerl, 133) ein kaltes Dönerl, 134) ein kaltes Dönerl, 135) ein kaltes Dönerl, 136) ein kaltes Dönerl, 137) ein kaltes Dönerl, 138) ein kaltes Dönerl, 139) ein kaltes Dönerl, 140) ein kaltes Dönerl, 141) ein kaltes Dönerl, 142) ein kaltes Dönerl, 143) ein kaltes Dönerl, 144) ein kaltes Dönerl, 145) ein kaltes Dönerl, 146) ein kaltes Dönerl, 147) ein kaltes Dönerl, 148) ein kaltes Dönerl, 149) ein kaltes Dönerl, 150) ein kaltes Dönerl, 151) ein kaltes Dönerl, 152) ein kaltes Dönerl, 153) ein kaltes Dönerl, 154) ein kaltes Dönerl, 155) ein kaltes Dönerl, 156) ein kaltes Dönerl, 157) ein kaltes Dönerl, 158) ein kaltes Dönerl, 159) ein kaltes Dönerl, 160) ein kaltes Dönerl, 161) ein kaltes Dönerl, 162) ein kaltes Dönerl, 163) ein kaltes Dönerl, 164) ein kaltes Dönerl, 165) ein kaltes Dönerl, 166) ein kaltes Dönerl, 167) ein kaltes Dönerl, 168) ein kaltes Dönerl, 169) ein kaltes Dönerl, 170) ein kaltes Dönerl, 171) ein kaltes Dönerl, 172) ein kaltes Dönerl, 173) ein kaltes Dönerl, 174) ein kaltes Dönerl, 175) ein kaltes Dönerl, 176) ein kaltes Dönerl, 177) ein kaltes Dönerl, 178) ein kaltes Dönerl, 179) ein kaltes Dönerl, 180) ein kaltes Dönerl, 181) ein kaltes Dönerl, 182) ein kaltes Dönerl, 183) ein kaltes Dönerl, 184) ein kaltes Dönerl, 185) ein kaltes Dönerl, 186) ein kaltes Dönerl, 187) ein kaltes Dönerl, 188) ein kaltes Dönerl, 189) ein kaltes Dönerl, 190) ein kaltes Dönerl, 191) ein kaltes Dönerl, 192) ein kaltes Dönerl, 193) ein kaltes Dönerl, 194) ein kaltes Dönerl, 195) ein kaltes Dönerl, 196) ein kaltes Dönerl, 197) ein kaltes Dönerl, 198) ein kaltes Dönerl, 199) ein kaltes Dönerl, 200) ein kaltes Dönerl, 201) ein kaltes Dönerl, 202) ein kaltes Dönerl, 203) ein kaltes Dönerl, 204) ein kaltes Dönerl, 205) ein kaltes Dönerl, 206) ein kaltes Dönerl, 207) ein kaltes Dönerl, 208) ein kaltes Dönerl, 209) ein kaltes Dönerl, 210) ein kaltes Dönerl, 211) ein kaltes Dönerl, 212) ein kaltes Dönerl, 213) ein kaltes Dönerl, 214) ein kaltes Dönerl, 215) ein kaltes Dönerl, 216) ein kaltes Dönerl, 217) ein kaltes Dönerl, 218) ein kaltes Dönerl, 219) ein kaltes Dönerl, 220) ein kaltes Dönerl, 221) ein kaltes Dönerl, 222) ein kaltes Dönerl, 223) ein kaltes Dönerl, 224) ein kaltes Dönerl, 225) ein kaltes Dönerl, 226) ein kaltes Dönerl, 227) ein kaltes Dönerl, 228) ein kaltes Dönerl, 229) ein kaltes Dönerl, 230) ein kaltes Dönerl, 231) ein kaltes Dönerl, 232) ein kaltes Dönerl, 233) ein kaltes Dönerl, 234) ein kaltes Dönerl, 235) ein kaltes Dönerl, 236) ein kaltes Dönerl, 237) ein kaltes Dönerl, 238) ein kaltes Dönerl, 239) ein kaltes Dönerl, 240) ein kaltes Dönerl, 241) ein kaltes Dönerl, 242) ein kaltes Dönerl, 243) ein kaltes Dönerl, 244) ein kaltes Dönerl, 245) ein kaltes Dönerl, 246) ein kaltes Dönerl, 247) ein kaltes Dönerl, 248) ein kaltes Dönerl, 249) ein kaltes Dönerl, 250) ein kaltes Dönerl, 251) ein kaltes Dönerl, 252) ein kaltes Dönerl, 253) ein kaltes Dönerl, 254) ein kaltes Dönerl, 255) ein kaltes Dönerl, 256) ein kaltes Dönerl, 257) ein kaltes Dönerl, 258) ein kaltes Dönerl, 259) ein kaltes Dönerl, 260) ein kaltes Dönerl, 261) ein kaltes Dönerl, 262) ein kaltes Dönerl, 263) ein kaltes Dönerl, 264) ein kaltes Dönerl, 265) ein kaltes Dönerl, 266) ein kaltes Dönerl, 267) ein kaltes Dönerl, 268) ein kaltes Dönerl, 269) ein kaltes Dönerl, 270) ein kaltes Dönerl, 271) ein kaltes Dönerl, 272) ein kaltes Dönerl, 273) ein kaltes Dönerl, 274) ein kaltes Dönerl, 275) ein kaltes Dönerl, 276) ein kaltes Dönerl, 277) ein kaltes Dönerl, 278) ein kaltes Dönerl, 279) ein kaltes Dönerl, 280) ein kaltes Dönerl, 281) ein kaltes Dönerl, 282) ein kaltes Dönerl, 283) ein kaltes Dönerl, 284) ein kaltes Dönerl, 285) ein kaltes Dönerl, 286) ein kaltes Dönerl, 287) ein kaltes Dönerl, 288) ein kaltes Dönerl, 289) ein kaltes Dönerl, 290) ein kaltes Dönerl, 291) ein kaltes Dönerl, 292) ein kaltes Dönerl, 293) ein kaltes Dönerl, 294) ein kaltes Dönerl, 295) ein kaltes Dönerl, 296) ein kaltes Dönerl, 297) ein kaltes Dönerl, 298) ein kaltes Dönerl, 299) ein kaltes Dönerl, 300) ein kaltes Dönerl, 301) ein kaltes Dönerl, 302) ein kaltes Dönerl, 303) ein kaltes Dönerl, 304) ein kaltes Dönerl, 305) ein kaltes Dönerl, 306) ein kaltes Dönerl, 307) ein kaltes Dönerl, 308) ein kaltes Dönerl, 309) ein kaltes Dönerl, 310) ein kaltes Dönerl, 311) ein kaltes Dönerl, 312) ein kaltes Dönerl, 313) ein kaltes Dönerl, 314) ein kaltes Dönerl, 315) ein kaltes Dönerl, 316) ein kaltes Dönerl, 317) ein kaltes Dönerl, 318) ein kaltes Dönerl, 319) ein kaltes Dönerl, 320) ein kaltes Dönerl, 321) ein kaltes Dönerl, 322) ein kaltes Dönerl, 323) ein kaltes Dönerl, 324) ein kaltes Dönerl, 325) ein kaltes Dönerl, 326) ein kaltes Dönerl, 327) ein kaltes Dönerl, 328) ein kaltes Dönerl, 329) ein kaltes Dönerl, 330) ein kaltes Dönerl, 331) ein kaltes Dönerl, 332) ein kaltes Dönerl, 333) ein kaltes Dönerl, 334) ein kaltes Dönerl, 335) ein kaltes Dönerl, 336) ein kaltes Dönerl, 337) ein kaltes Dönerl, 338) ein kaltes Dönerl, 339) ein kaltes Dönerl, 340) ein kaltes Dönerl, 341) ein kaltes Dönerl, 342) ein kaltes Dönerl, 343) ein kaltes Dönerl, 344) ein kaltes Dönerl, 345) ein kaltes Dönerl, 346) ein kaltes Dönerl, 347) ein kaltes Dönerl, 348) ein kaltes Dönerl, 349) ein kaltes Dönerl, 350) ein kaltes Dönerl, 351) ein kaltes Dönerl, 352) ein kaltes Dönerl, 353) ein kaltes Dönerl, 354) ein kaltes Dönerl, 355) ein kaltes Dönerl, 356) ein kaltes Dönerl, 357) ein kaltes Dönerl, 358) ein kaltes Dönerl, 359) ein kaltes Dönerl, 360) ein kaltes Dönerl, 361) ein kaltes Dönerl, 362) ein kaltes Dönerl, 363) ein kaltes Dönerl, 364) ein kaltes Dönerl, 365) ein kaltes Dönerl, 366) ein kaltes Dönerl, 367) ein kaltes Dönerl, 368) ein kaltes Dönerl, 369) ein kaltes Dönerl, 370) ein kaltes Dönerl, 371) ein kaltes Dönerl, 372) ein kaltes Dönerl, 373) ein kaltes Dönerl, 374) ein kaltes Dönerl, 375) ein kaltes Dönerl, 376) ein kaltes Dönerl, 377) ein kaltes Dönerl, 378) ein kaltes Dönerl, 379) ein kaltes Dönerl, 380) ein kaltes Dönerl, 381) ein kaltes Dönerl, 382) ein kaltes Dönerl, 383) ein kaltes Dönerl, 384) ein kaltes Dönerl, 385) ein kaltes Dönerl, 386) ein kaltes Dönerl, 387) ein kaltes Dönerl, 388) ein kaltes Dönerl, 389) ein kaltes Dönerl, 390) ein kaltes Dönerl, 391) ein kaltes Dönerl, 392) ein kaltes Dönerl, 393) ein kaltes Dönerl, 394) ein kaltes Dönerl, 395) ein kaltes Dönerl, 396) ein kaltes Dönerl, 397) ein kaltes Dönerl, 398) ein kaltes Dönerl, 399) ein kaltes Dönerl, 400) ein kaltes Dönerl, 401) ein kaltes Dönerl, 402) ein kaltes Dönerl, 403) ein kaltes Dönerl, 404) ein kaltes Dönerl, 405) ein kaltes Dönerl, 406) ein kaltes Dönerl, 407) ein kaltes Dönerl, 408) ein kaltes Dönerl, 409) ein kaltes Dönerl, 410) ein kaltes Dönerl, 411) ein kaltes Dönerl, 412) ein kaltes Dönerl, 413) ein kaltes Dönerl, 414) ein kaltes Dönerl, 415) ein kaltes Dönerl, 416) ein kaltes Dönerl, 417) ein kaltes Dönerl, 418) ein kaltes Dönerl, 419) ein kaltes Dönerl, 420) ein kaltes Dönerl, 421) ein kaltes Dönerl, 422) ein kaltes Dönerl, 423) ein kaltes Dönerl, 424) ein kaltes Dönerl, 425) ein kaltes Dönerl, 426) ein kaltes Dönerl, 427) ein kaltes Dönerl, 428) ein kaltes Dönerl, 429) ein kaltes Dönerl, 430) ein kaltes Dönerl, 431) ein kaltes Dönerl, 432) ein kaltes Dönerl, 433) ein kaltes Dönerl, 434) ein kaltes Dönerl, 435) ein kaltes Dönerl, 436) ein kaltes Dönerl, 437) ein kaltes Dönerl, 438) ein kaltes Dönerl, 439) ein kaltes Dönerl, 440) ein kaltes Dönerl, 441) ein kaltes Dönerl, 442) ein kaltes Dönerl, 443) ein kaltes Dönerl, 444) ein kaltes Dönerl, 445) ein kaltes Dönerl, 446) ein kaltes Dönerl, 447) ein kaltes Dönerl, 448) ein kaltes Dönerl, 449) ein kaltes Dönerl, 450) ein kaltes Dönerl, 451) ein kaltes Dönerl, 452) ein kaltes Dönerl, 453) ein kaltes Dönerl, 454) ein kaltes Dönerl, 455) ein kaltes Dönerl, 456) ein kaltes Dönerl, 457) ein kaltes Dönerl, 458) ein kaltes Dönerl, 459) ein kaltes Dönerl, 460) ein kaltes Dönerl, 461) ein kaltes Dönerl, 462) ein kaltes Dönerl, 463) ein kaltes Dönerl, 464) ein kaltes Dönerl, 465) ein kaltes Dönerl, 466) ein kaltes Dönerl, 467) ein kaltes Dönerl, 468) ein kaltes Dönerl, 469) ein kaltes Dönerl, 470) ein kaltes Dönerl, 471) ein kaltes Dönerl, 472) ein kaltes Dönerl, 473) ein kaltes Dönerl, 474) ein kaltes Dönerl, 475) ein kaltes Dönerl, 476) ein kaltes Dönerl, 477) ein kaltes Dönerl, 478) ein kaltes Dönerl, 479) ein kaltes Dönerl, 480) ein kaltes Dönerl, 481) ein kaltes Dönerl, 482) ein kaltes Dönerl, 483) ein kaltes Dönerl, 484) ein kaltes Dönerl, 485) ein kaltes Dönerl, 486) ein kaltes Dönerl, 487) ein kaltes Dönerl, 488) ein kaltes Dönerl, 489) ein kaltes Dönerl, 490) ein kaltes Dönerl, 491) ein kaltes Dönerl, 492) ein kaltes Dönerl, 493) ein kaltes Dönerl, 494) ein kaltes Dönerl, 495) ein kaltes Dönerl, 496) ein kaltes Dönerl, 497) ein kaltes Dönerl, 498) ein kaltes Dönerl, 499) ein kaltes Dönerl, 500) ein kaltes Dönerl, 501) ein kaltes Dönerl, 502) ein kaltes Dönerl, 503) ein kaltes Dönerl, 504) ein kaltes Dönerl, 505) ein kaltes Dönerl, 506) ein kaltes Dönerl, 507) ein kaltes Dönerl, 508) ein kaltes Dönerl, 509) ein kaltes Dönerl, 510) ein kaltes Dönerl, 511) ein kaltes Dönerl, 512) ein kaltes Dönerl, 513) ein kaltes Dönerl, 514) ein kaltes Dönerl, 515) ein kaltes Dönerl, 516) ein kaltes Dönerl, 517) ein kaltes Dönerl, 518) ein kaltes Dönerl, 519) ein kaltes Dönerl, 520) ein kaltes Dönerl, 521) ein kaltes Dönerl, 522) ein kaltes Dönerl, 523) ein kaltes Dönerl, 524) ein kaltes Dönerl, 525) ein kaltes Dönerl, 526) ein kaltes Dönerl, 527) ein kaltes Dönerl, 528) ein kaltes Dönerl, 529) ein kaltes Dönerl, 530) ein kaltes Dönerl, 531) ein kaltes Dönerl, 532) ein kaltes Dönerl, 533) ein kaltes Dönerl, 534) ein kaltes Dönerl, 535) ein kaltes Dönerl, 536) ein kaltes Dönerl, 537) ein kaltes Dönerl, 538) ein kaltes Dönerl, 539) ein kaltes Dönerl, 540) ein kaltes Dönerl, 541) ein kaltes Dönerl, 542) ein kaltes Dönerl, 543) ein kaltes Dönerl, 544) ein kaltes Dönerl, 545) ein kaltes Dönerl, 546) ein kaltes Dönerl, 547) ein kaltes Dönerl, 548) ein kaltes Dönerl, 549) ein kaltes Dönerl, 550) ein kaltes Dönerl, 551) ein kaltes Dönerl, 552) ein kaltes Dönerl, 553) ein kaltes Dönerl, 554) ein kaltes Dönerl, 555) ein kaltes Dönerl, 556) ein kaltes Dönerl, 557) ein kaltes Dönerl, 558) ein kaltes Dönerl, 559) ein kaltes Dönerl, 560) ein kaltes Dönerl, 561) ein kaltes Dönerl, 562) ein kaltes Dönerl, 563) ein kaltes Dönerl, 564) ein kaltes Dönerl, 565) ein kaltes Dönerl, 566) ein kaltes Dönerl, 567) ein kaltes Dönerl, 568) ein kaltes Dönerl, 569) ein kaltes Dönerl, 570) ein kaltes Dönerl, 571) ein kaltes Dönerl, 572) ein kaltes Dönerl, 573) ein kaltes Dönerl, 574) ein kaltes Dönerl, 575) ein kaltes Dönerl, 576) ein kaltes Dönerl, 577) ein kaltes Dönerl, 578) ein kaltes Dönerl, 579) ein kaltes Dönerl, 580) ein kaltes Dönerl, 581) ein kaltes Dönerl, 582) ein kaltes Dönerl, 583) ein kaltes Dönerl, 584) ein kaltes Dönerl, 585) ein kaltes Dönerl, 586) ein kaltes Dönerl, 587) ein kaltes Dönerl, 588) ein kaltes Dönerl, 589) ein kaltes Dönerl, 590) ein kaltes Dönerl, 591) ein kaltes Dönerl, 592) ein kaltes Dönerl, 593) ein kaltes Dönerl, 594) ein kaltes Dönerl, 595) ein kaltes Dönerl, 596) ein kaltes Dönerl, 597) ein kaltes Dönerl, 598) ein kaltes Dönerl, 599) ein kaltes Dönerl, 600) ein kaltes Dönerl, 601) ein kaltes Dönerl, 602) ein kaltes Dönerl, 603) ein kaltes Dönerl, 604) ein kaltes Dönerl, 605) ein kaltes Dönerl, 606) ein kaltes Dönerl, 607) ein kaltes Dönerl, 608) ein kaltes Dönerl, 609) ein kaltes Dönerl, 610) ein kaltes Dönerl, 611) ein kaltes Dönerl, 612) ein kaltes Dönerl, 613) ein kaltes Dönerl, 614) ein kaltes Dönerl, 615) ein kaltes Dönerl, 616) ein kaltes Dönerl, 617) ein kaltes Dönerl, 618) ein kaltes Dönerl, 619) ein kaltes Dönerl, 620) ein kaltes Dönerl, 621) ein kaltes Dönerl, 622) ein kaltes Dönerl, 623) ein kaltes Dönerl, 624) ein kaltes Dönerl, 625) ein kaltes Dönerl, 626) ein kaltes Dönerl, 627) ein kaltes Dönerl, 628) ein kaltes Dönerl, 629) ein kaltes Dönerl, 630) ein kaltes Dönerl, 631) ein kaltes Dönerl, 632) ein kaltes Dönerl, 633) ein kaltes Dönerl, 634) ein kaltes Dönerl, 635) ein kaltes Dönerl, 636) ein kaltes Dönerl, 637) ein kaltes Dönerl, 638) ein kaltes Dönerl, 639) ein kaltes Dönerl, 640) ein kaltes Dönerl, 641) ein kaltes Dönerl, 642) ein kaltes Dönerl, 643) ein kaltes Dönerl, 644) ein kaltes Dönerl, 645) ein kaltes Dönerl, 646) ein kaltes Dönerl, 647) ein kaltes Dönerl, 648) ein kaltes Dönerl, 649) ein kaltes Dönerl, 650) ein kaltes Dönerl, 651) ein kaltes Dönerl, 652) ein kaltes Dönerl, 653) ein kaltes Dönerl, 654) ein kaltes Dönerl, 655) ein kaltes Dönerl, 656) ein kaltes Dönerl, 657) ein kaltes Dönerl, 658) ein kaltes Dönerl, 659) ein kaltes Dönerl, 660) ein kaltes Dönerl, 661) ein kaltes Dönerl, 662) ein kaltes Dönerl, 663) ein kaltes Dönerl, 664) ein kaltes Dönerl, 665) ein kaltes Dönerl, 666) ein kaltes Dönerl, 667) ein kaltes Dönerl, 668) ein kaltes Dönerl, 669) ein kaltes Dönerl, 670) ein kaltes Dönerl, 671) ein kaltes Dönerl, 672) ein kaltes Dönerl, 673) ein kaltes Dönerl, 674) ein kaltes Dönerl, 675) ein kaltes Dönerl, 676) ein kaltes Dönerl, 677) ein kaltes Dönerl, 678) ein kaltes Dönerl, 679) ein kaltes Dönerl, 680) ein kaltes Dönerl, 681) ein kaltes Dönerl, 682) ein kaltes Dönerl, 683) ein kaltes Dönerl, 684) ein kaltes Dönerl, 685) ein kaltes Dönerl, 686) ein kaltes Dönerl, 687) ein kaltes Dönerl, 688) ein kaltes Dönerl, 689) ein kaltes Dönerl, 690) ein kaltes Dönerl, 691) ein kaltes Dönerl, 692) ein kaltes Dönerl, 693) ein kaltes Dönerl, 694) ein kaltes Dönerl, 695) ein kaltes Dönerl, 696) ein kaltes Dönerl, 697) ein kaltes Dönerl, 698) ein kaltes Dönerl, 699) ein kaltes Dönerl, 700) ein kaltes Dönerl, 701) ein kaltes Dönerl, 702) ein kaltes Dönerl, 703) ein kaltes Dönerl, 704) ein kaltes Dönerl, 705) ein kaltes Dönerl, 706) ein kaltes Dönerl, 707) ein kaltes Dönerl, 708) ein kaltes Dönerl, 709) ein kaltes Dönerl, 710) ein kaltes Dönerl, 711) ein kaltes Dönerl, 712) ein kaltes Dönerl, 713) ein kaltes Dönerl, 714) ein kaltes Dönerl, 715) ein kaltes Dönerl, 716) ein kaltes Dönerl, 717) ein kaltes Dönerl, 718) ein kaltes Dönerl, 719) ein kaltes Dönerl, 720) ein kaltes Dönerl, 721) ein kaltes Dönerl, 722) ein kaltes Dönerl, 723) ein kaltes Dönerl, 724) ein kaltes Dönerl, 725) ein kaltes Dönerl, 726) ein kaltes Dönerl, 727) ein kaltes Dönerl, 728) ein kaltes Dönerl, 729) ein kaltes Dönerl, 730) ein kaltes Dönerl, 731) ein kaltes Dönerl, 732) ein kaltes Dönerl, 733) ein kaltes Dönerl, 734) ein kaltes Dönerl, 735) ein kaltes Dönerl, 736) ein kaltes Dönerl, 737) ein kaltes Dönerl, 738) ein kaltes Dönerl, 739) ein kaltes Dönerl, 740) ein kaltes Dönerl, 741) ein kaltes Dönerl, 742) ein kaltes Dönerl, 743) ein kaltes Dönerl, 744) ein kaltes Dönerl, 745) ein kaltes Dönerl, 746) ein kaltes Dönerl, 747) ein kaltes Dönerl, 748) ein kaltes Dönerl, 749) ein kaltes Dönerl, 750) ein kaltes Dönerl, 751) ein kaltes Dönerl, 752) ein kaltes Dönerl, 753) ein kaltes Dönerl, 754) ein kaltes Dönerl, 755) ein kaltes Dönerl, 756) ein kaltes Dönerl, 757) ein kaltes Dönerl, 758) ein kaltes Dönerl, 759) ein kaltes Dönerl, 760) ein kaltes Dönerl,